

VORWORT.

Ein jeder Forscher, dessen Interesse sich vielen verschiedenen Fragen seiner umfassenden Wissenschaft zuwendet, und der in Folge dessen »extensiv« in derselben arbeitet, hat zweifellos die Erfahrung gemacht, dass sich bald die eine, bald die andere Frage in den Vordergrund drängt und die Behandlung der übrigen auf kürzere oder längere Zeit hinausschiebt. Inzwischen wird nun bald der eine, bald der andere seiner Befunde anderswo von der nie rastenden wissenschaftlichen Forschung aufgenommen und publicirt. Nach dem bekannten Gesetze von BUCKLE werden Entdeckungen ganz besonders häufig fast gleichzeitig von zwei oder auch mehreren selbstständig arbeitenden Forschern gemacht, ohne dass letztere von einander wussten. Die Entdeckungen liegen gewissermaassen »in der Luft«. Wir glauben sie *proprio motu* zu machen, scheinen aber in Wirklichkeit nur die Vermittler, die Vollzieher höherer unausgesetzt wirkender Gesetze zu sein. Der eine Beobachter aber kommt in Folge der gedachten Verzögerung leicht etwas später zur Veröffentlichung seiner Befunde.

Es gehört dies nun einmal zum Leben und Wirken der Forscher und ist mir, wie sicherlich den Meisten, oft begegnet. Ich betone es hier, weil es mir auch diesmal mit einigen zu der zweiten Abhandlung dieses Bandes gehörigen Befunden so ergangen ist, deren Gegenstand mich schon ziemlich lange beschäftigt hatte. Und überdies, wie oft glaubt man nicht, eine neue Thatsache gefunden zu haben, die noch ganz unbekannt zu sein scheint und in die zusammenfassende Litteratur, die Berichte und grösseren Hand- und Lehrbücher noch nicht aufgenommen worden ist? Die wissenschaftliche Litteratur jedes Faches ist nunmehr so kolossal angewachsen, dass es unmöglich geworden ist, Alles zu bewältigen. In Folge dessen geschieht es leider nicht selten, dass Befunde von Neuem mitgetheilt werden, die schon früher gemacht und publicirt worden sind. So war ich nahe daran, ebendieselbe zweite Abhandlung dieses Bandes zu veröffentlichen, ohne die Mittheilung BURTSCHER's über das Wachsthum der Extremitäten zu kennen, die ich von anderen Verfassern niemals citirt sah; erst nach dem Abschlusse meiner bezüglichen Untersuchungen fand ich sie durch einen Zufall. Und erst nachdem meine Abhandlung fertig gedruckt war, erhielt ich durch eine briefliche Mittheilung meines Freundes Prof. G. SCHWALBE davon Kenntnis, dass ein anderes Thema, über den eigenthümlichen fötalen Entwicklungsmodus der Tastballen der Hand und des Fusses beim Menschen, schon vor einigen Jahren von einem amerikanischen Forscher, R. H. JOHNSON, aufgenommen und kurz beschrieben worden war. Nachdem ich über dieses Thema auf dem Anatomenkongresse in Jena berichtet hatte, wo auch die vielen übrigen anwesenden Kollegen offenbar von der amerikanischen Mittheilung nichts wussten, fand Prof. SCHWALBE beim Durchsehen eines ihm zugegangenen Manuskriptes einen Hinweis auf dieselbe. Ich benutze diese Gelegenheit, ihm für jene Nachricht zu danken und gleichzeitig zu konstatiren, dass demnach Herrn JOHNSON die Priorität in dieser Sache gehört. Seine Mittheilung »Pads on the Palm and Sole of the Human Fœtus« ist in der halb populären amerikanischen Zeitschrift »The American Naturalist«, Vol. XXXIII, Sept. 1899 veröffentlicht. Meine Unkenntniss von dieser nur fünf Seiten umfassenden Mittheilung, die aber ganz gut und korrekt ist, dürfte wohl damit zu entschuldigen sein, dass ich dieselbe niemals in der einschlägigen Litteratur citirt gefunden habe, nicht einmal in den amerikan. Arbeiten, z. B. MINOT's im J. 1903 erschienenen »A Laboratory Text-Book of Embryology«, und zwar obwohl JOHNSON in seinem Aufsätze Herrn MINOT ausdrücklich für seine Mithülfe mit dem Material dankt. Im Uebrigen konnte mir kaum der Gedanke kommen, eine Mittheilung dieser Art in der fraglichen Zeitschrift zu suchen.

Was nun diese meine Abhandlung betrifft, so enthält sie nur *Beiträge* zur Kenntniss der fötalen Entwicklung der menschlichen Körperformen. Ich hätte diese Untersuchung gern weitergeführt; Mangel an Material und Zeit haben dies jedoch verhindert.

Die erste Abhandlung dieses Bandes enthält die Beschreibung der Form und des Baues der Spermien mehrerer grosser Abtheilungen des Evertebratenreiches, v. A. der Polychäten und Lamellibranchier, wo ich ein in dieser Beziehung beinahe unbetretenes Gebiet zur Bearbeitung vor mir hatte.

Von den übrigen Mittheilungen dieses Bandes giebt eine die Beschreibung des Gehirns eines hervorragenden Mannes, die übrigen besprechen einige histologische Fragen. Ich hätte gerne noch ein paar andere Themata in diesem Bande behandelt, muss sie mir nun aber bis zu einem folgenden vorbehalten.

Für die Mühe mit der Durchsicht der Korrektur des deutschen Textes bin ich auch diesmal dem Herrn Geheimen Hofrath H. BUXBAUM sehr verbunden.

Stockholm den 1. Juni 1904.

GUSTAF RETZIUS.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologische Untersuchungen](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [NF_11](#)

Autor(en)/Author(s): Retzius Gustaf Magnus

Artikel/Article: [Vorwort III-IV](#)